

_UNGLÜCKE

Unglücke, wie sie die Menschheit immer wieder heimsuchen, provozieren auch (ebenso regelmäßig wie die Unglücke selbst) Hoch-Zeiten astrologischer „Analysen“. Kaum ein Unglück auf Erden ohne astrologische Kommentatoren. Erleichternd kommt für sich berufen fühlende Kommentatoren hinzu: Irgend etwas findet sich in der Hundertfachheit astrologischer Mechanismen am Himmel immer, das zur Erklärung der jeweiligen Unglücke vermeintlich herhalten kann. Und jeder Kommentator kocht dabei sein eigenes Süppchen aus beliebigen aber jeweils unterschiedlichen Formalien, das am Ende immer irgendwie schmeckt wie: „... kein Wunder, das musste ja so kommen!“ oder: "... so, nun wissen Sie, warum´s so kam!". Diesen Geschmack haben dann alle Süppchen am Ende wieder gemeinsam.

Beiträge zum INHALTLICHEN Verstehen der Unglücksvorgänge findet man dabei so gut wie nie. Das gilt seit Jahren. Kein Wunder, DAS wäre nämlich wahre Deutungskunst! Dabei stünde u.a. die deutungsmethodische Prämisse an, ausschliesslich das reine INHALTSWESEN der Vorgänge zu entschlüsseln - was u.a. auch hieße, die Vorgänge selbst zunächst nicht als Unglück zu bewerten bzw. sie nicht bereits aus dieser Bewertung heraus zu kommentieren. Denn jede Bewertung ist bereits ansich eine Formalie und jede bewertende Formalie verstellt den Blick auf das, was WIRKLICH geschah.

Anstelle einer INHALTLICHEN (also auch zwingend wertfreien) Betrachtungsweise der Vorgänge werden in den Kommentaren nur Litaneien dutzender Merkmalsformalitäten aufgeführt (das sind eben die astrologischen Daten-Zutaten, die das Unglück vermeintlich erklären sollen), alle wie immer interpretatorisch linear (meint monokausal) fein säuberlich hintereinander aufgereiht und wie immer ohne jegliches Darstellen einer Tiefenstruktur geschweige denn der Deutungssynergien (von multikausalen Strukturen in Geburtsbildern haben die Kommentatoren offensichtlich noch nie etwas gehört - obwohl diese immer vorhanden sind!), - und daraus soll sich dann das „Erklärungssüppchen“ ergeben...? Nein! Das ist weder erklärend oder begründend, noch wirklich Verständnis fördernd. Das ist letztlich nur substanzentbundenes Geschnatter, dass sich hinter "wichtig klingendem Fachjargon" zu verstecken sucht.

Und hinzu kommt: die vermeintlich für die Unglücke verantwortlichen astrologischen Merkmale und Kombinationen ergeben sich seit Urzeiten millionenfach und immer wieder, also auch natürlich immer dann, ... wenn "Nichts" geschieht! Aber in solchen Zeiten beachtet man sie nicht weiter. Diese Tatsache der "sich wiederholenden Rekursivität astrologischer Formalien" wird aber von den Astrologen oft schlicht ignoriert oder aber in ihrer Bedeutung für die Schwächung der eigenen Aussagen gar nicht erkannt. Kein Wunder, würde doch die Beliebigkeit der (formellen) Herleitung von Unglücken in ihren Kommentaren plötzlich allenthalben offensichtlich werden!

Eine noch ganz andere, viel grundsätzlichere Frage wäre zudem, ob man denn – soweit die astrologische Deutungskompetenz des Kommentators im Einzelfall zu einer INHALTLICHEN Aussage reichen würde – solche (dann im Grunde brauchbaren) Analysen im Nachhinein überhaupt veröffentlichen sollte. Ich meine - selbst in diesem Falle eindeutig: NEIN! Eine Spende oder ein Gebet sind hier angemessener - aus vorrangigem Respekt vor den Opfern und vor der machtvollen Wucht des Schicksalhaften, das sich ihnen Aug in Aug und uns aus der Entfernung immer wieder aufs Neue offenbart.

Unabhängig meiner Kritik am "Stil" der üblichen astrologischen Formalieninterpretation von Unglücken ist noch viel wesentlicher: Diese teilweise schon reflexartig präsentierten Kommentare lassen keinerlei Zeit zur BESINNUNG. Besinnung aber bringt - ebenso wie das inhaltliche Betrachten von Geburtsbildern - das eigentlich wahre Verstehen der Vorgänge ins Bewusstsein.